

Die UNICEF-Programmarbeit:

Wirksam und nachhaltig

UNICEF hat das Ziel, die Lebensbedingungen der Kinder nachhaltig zu verbessern und die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen, in jedem Land der Erde. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzt UNICEF eine umfassende Strategie mit fünf Schwerpunkten um: Überleben und Entwicklung von Kindern, Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter, Kinder und HIV/AIDS, Kinderschutz sowie politische Lobbyarbeit für Kinderrechte.

Grundlage der UNICEF-Arbeit ist die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes. Die Programme orientieren sich an den Millenniums-Entwicklungszielen und folgen einem menschenrechtsorientierten Entwicklungsansatz. Alle UNICEF-Programme in rund 150 Ländern sind Teil des mittelfristigen strategischen Plans von UNICEF für die Jahre 2006 bis 2013, dessen erfolgreiche Umsetzung kontinuierlich überwacht wird. Indikatoren für die Entscheidung, dass UNICEF in einem Land aktiv wird, sind die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren, das Bruttonationaleinkommen und die Gesamtbevölkerung unter 18 Jahren.

Systematischer Ansatz

In jedem Programmland ist es die Aufgabe von UNICEF, die Situation der Kinder systematisch zu verbessern. Dies leistet UNICEF mit konkreter Hilfe. UNICEF baut zum Beispiel Brunnen und bildet die Dorfbevölkerung in der Wartung aus, versorgt Gesundheitsstationen mit Medikamenten und Geräten wie Waagen oder sterilen Instrumenten und sorgt für die Ausbildung von Hebammen und Gesundheitshelfern.

Gleichzeitig setzt sich UNICEF in der Zusammenarbeit mit Regierungen dafür ein, strukturelle Verbesserungen für Kinder herbeizuführen – zum Beispiel durch Unterstützung bei Gesetzesentwürfen für den Kinderschutz oder Beratung, wie mehr staatliche Gelder für die Belange der Kinder eingeplant und wirkungsvoll eingesetzt werden können. So erreicht UNICEF mit seinen über 7.200 Mitarbeitern Millionen Kinder und erzielt eine große Breitenwirkung.

Analyse und Zielvereinbarung

Auf der Grundlage einer detaillierten Situationsanalyse entwickelt das UNICEF-Länderbüro gemeinsam mit der Regierung ein auf jeweils fünf Jahre angelegtes Länderprogramm, das vom 36-köpfigen UNICEF-Verwaltungsrat in New York genehmigt werden muss. Dieser Plan legt die Schwerpunkte fest – zum Beispiel medizinische Grundversorgung in benachteiligten Regionen.

Detaillierte Planung

UNICEF bemüht sich darum, die Situation der Bevölkerung so genau wie möglich zu erfassen und die Bedürfnisse der am stärksten benachteiligten Gruppen besonders zu berücksichtigen. Die Mitarbeiter arbeiten eng mit lokalen und regionalen Behörden, Nichtregierungsorganisationen, aber auch mit Dorfältesten und anderen Entscheidungsträgern, Jugend- oder Frauengruppen zusammen. UNICEF kann meist auf langjährige Kontakte zurückgreifen, auch die überwiegende Zahl der Mitarbeiter stammt aus dem jeweiligen Land. Häufig hilft die Dorfgemeinschaft durch Eigenleistung mit – zum Beispiel beim Brunnenbau.



Kontrollierte Umsetzung

UNICEF unterstützt lokale Partnerorganisationen dabei, Projekte umzusetzen – auf Basis konkreter schriftlicher Vereinbarungen. Jeder größere Auftrag wird unter Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten ausgeschrieben. UNICEF hilft den Mitarbeitern von Partnerorganisationen aber auch, ihre Arbeit an den Menschenrechten, insbesondere den Kinderrechten, auszurichten. Von der Regierung fordert UNICEF finanzielles und personelles Engagement ein. UNICEF schult und berät Regierungsmitarbeiter, zahlt aber keine laufenden Kosten. So entstehen tragfähige soziale Strukturen, die die Situation der Kinder dauerhaft verbessern.

Für Erfolg und Verlässlichkeit der UNICEF-Arbeit ist es entscheidend, dass die Mittel ausschließlich wie vorgesehen verwendet und die Umsetzung genau beobachtet wird. UNICEF Deutschland erhält für alle gezielt mit deutschen Spenden unterstützten Projekte jährlich ausführliche Berichte zu den finanzierten Aktivitäten, Erfolgen und Herausforderungen sowie den nächsten Schritten.

In Deutschland stellt UNICEF die korrekte Mittelverwendung durch strikte interne Kontrollen sowie mit Hilfe von Wirtschaftsprüfern und einer Innenrevision sicher. In den Länderbüros überwachen UNICEF-Mitarbeiter die Projektarbeit direkt vor Ort – auf Basis eines international verbindlichen Monitoringsystems.

Striktes Monitoring

UNICEF-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig. Sie dokumentieren Fortschritte und greifen bei Unklarheiten ein. Die Projektgelder werden zentral von New York aus verwaltet. Das schützt vor lokalen Bankrisiken, Währungsverlusten und Korruption. Projektmittel werden nur Schritt für Schritt ausgezahlt – jeweils nur so viel, wie gerade benötigt wird. Bevor ein Partner weitere Mittel erhält, muss er Mittelverwendung und Projektfortschritte dokumentieren. Jede Auszahlung wird im UNICEF-Finanzsystem exakt dokumentiert und überwacht.

Interne und externe Audits

UNICEF unterliegt strikten Kontrollen für die Effizienz und Effektivität der Mittelverwendung, die Einhaltung interner Standards und Abläufe sowie die Erfolgskontrolle und das Risikomanagement. Interne UNICEF-Auditoren prüfen die UNICEF-Länderbüros regelmäßig. Zusätzlich untersuchen externe Auditoren die Büros. Die Ergebnisse der Prüfungen sind unter www.unicef.org/evaluation öffentlich zugänglich. Bei jeglichem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern gilt für UNICEF das Prinzip „Null Toleranz“. Die UNICEF-Audit-Abteilung in New York prüft jeden einzelnen Verdachtsfall sorgfältig. Bei Verstößen wird der Vertrag gekündigt, der Vorfall strafrechtlich verfolgt. Internationale Mitarbeiter von UNICEF wechseln regelmäßig ihre Einsatzorte. So bleiben sie unabhängig.

Wirkungskontrolle

Jedes UNICEF-Büro muss die Wirkung aller Aktivitäten umfassend kontrollieren. Evaluierung ist fester Bestandteil der Programmplanung. In seinem Jahresbericht legt das Länderbüro dar, was getan und erreicht wurde. Zusätzlich stellt UNICEF jedes Länderprogramm innerhalb der Laufzeit mindestens einmal umfassend auf den Prüfstand, um gegebenenfalls neue Akzente zu setzen und nicht wirkungsvolle Maßnahmen zu stoppen. Zur Evaluierung nutzt UNICEF Haushaltsbefragungen, aber auch Diskussionen mit Betroffenen und Verantwortlichen.

Globale Entwicklungen dokumentiert UNICEF zum Beispiel mit dem Bericht „Zur Situation der Kinder in der Welt“ sowie Berichten zu den Millenniumszielen. Daten aus Studien und den so genannten Multiple Indicator Cluster Surveys (MICS) fließen in UNICEF-Datenbanken – zugänglich unter www.childinfo.org. UNICEF-Informationen sind Grundlage für weiterführende Untersuchungen und beeinflussen politische Entscheidungen - für eine kindgerechte Welt.

Fünf Fragen leiten die Evaluierung:

Relevanz: Was trägt die Maßnahme zur Durchsetzung der nationalen und internationalen Ziele bei?

Effizienz: Nutzt das Programm die Ressourcen so ökonomisch wie möglich?

Effektivität: Erzielt die Initiative die geplanten Ergebnisse?

Wirkung: Was sind die beabsichtigten und unbeabsichtigten, positiven und negativen Ergebnisse der Intervention?

Nachhaltigkeit: Werden die Ergebnisse aufrechterhalten und weiter ausgebaut, sobald externe Unterstützung wegfällt?

So helfen Spender aus Deutschland

Dank vieler Spender und Fördermitglieder kann UNICEF Deutschland die weltweite Arbeit von UNICEF wirksam unterstützen. So gelingen wichtige Fortschritte - für einzelne Kinder wie für die gesamte Gesellschaft. Hier einige Beispiele aus den verschiedenen UNICEF-Schwerpunkten, was Spenden aus Deutschland aus den Jahren 2000 bis 2007 bereits ermöglicht haben:

I Überleben und Entwicklung von Kindern sichern

SUDAN: Trinkwasserversorgung und bessere Hygiene

SITUATION

- In vielen Regionen des Sudan hat nicht einmal jeder Dritte sauberes Trinkwasser.
- Verschmutztes Trinkwasser und mangelnde Hygiene verursachen bei Kindern gefährliche Erkrankungen wie Durchfall und Augenentzündungen.
- Besonders der Guineawurm, ein Wasserparasit, bedroht die Gesundheit vieler Kinder.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

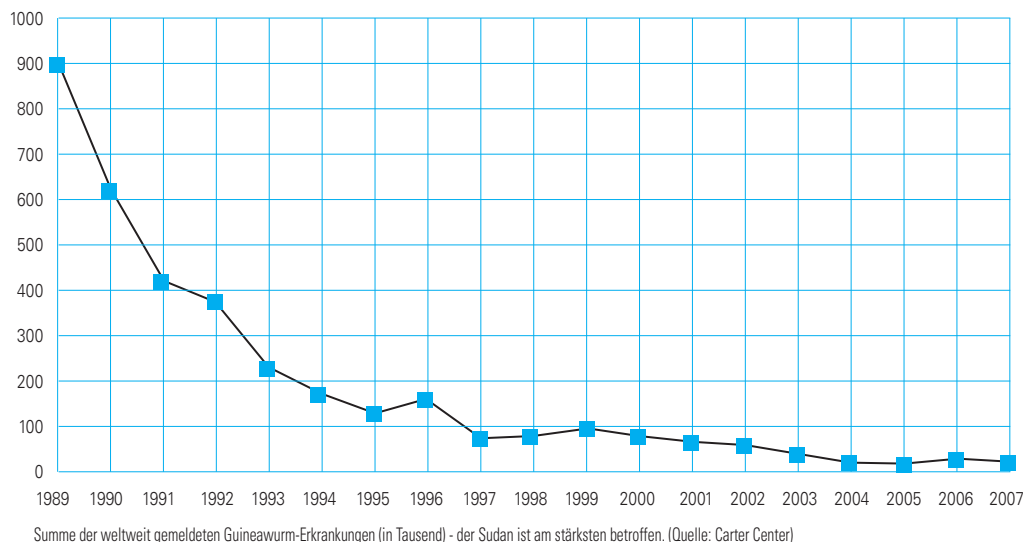
- UNICEF hat im Sudan allein 2004 rund 3.000 Brunnen neu gebohrt oder repariert. UNICEF half zudem beim Bau einfacher Latrinen. Aufklärungskampagnen über Hygiene erreichten im Jahr 2007 drei Millionen Menschen.
- In den Provinzen Kordofan und Abyei haben 33.000 Menschen mit Hilfe deutscher Spenden Zugang zu Trinkwasser erhalten - durch neue Brunnen und Wassersysteme.
- Tausende Dorfbewohner haben an Schulungen teilgenommen, um ihre Brunnen selbst warten und instandhalten zu können.

WIRKUNG

- Im Nordsudan hat mittlerweile auch dank der UNICEF-Programme im Durchschnitt jeder Zweite Zugang zu sauberem Trinkwasser, 40 Prozent können eine Latrine nutzen.
- Bessere Bohrausrüstung von UNICEF und die Ausbildung lokaler Mitarbeiter haben den Brunnenbau effizienter gemacht und die Kosten gesenkt.
- Der Guineawurm steht vor der Ausrottung. Gab es 1996 im Sudan noch fast 120.000 Erkrankungen, waren es 2007 nicht einmal mehr 6.000.

Deutsche Spender haben das Programm zwischen 2000 und 2007 mit 2.131.568,08 Euro unterstützt.

Guineawurm-Erkrankungen gehen zurück



SIERRA LEONE: Medizinische Grundversorgung für Kinder

SITUATION

- Zehn Jahre Bürgerkrieg haben die ohnehin schlechte medizinische Versorgung in Sierra Leone ganz zusammenbrechen lassen. Jedes vierte Kind stirbt vor seinem fünften Geburtstag.
- In entlegenen Regionen gibt es für 200.000 Menschen oft nur einen Arzt.
- Jedes Jahr sterben Zehntausende Kinder unter fünf Jahren - an Krankheiten wie Malaria, Durchfallerkrankungen, Lungenentzündung und Masern.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

- UNICEF unterstützt große Impfkampagnen und hilft beim Aufbau einer medizinischen Grundversorgung für Kinder und schwangere Frauen.
- So haben deutsche Spender es UNICEF ermöglicht, 32.000 Moskitonetze bereitzustellen - mehr als zehn Prozent der von UNICEF verteilten Menge.
- In der Region Bonthé konnte UNICEF mit Hilfe deutscher Spenden den ersten Krankenwagen, vier Krankenboote, einen Generator für das Krankenhaus sowie solarbetriebene Radios für Gesundheitsstationen auf dem Land bereitstellen.

WIRKUNG

- 2007 mussten in den sechs UNICEF-Projektregionen rund 150.000 Kinder weniger gegen Malaria behandelt werden als noch 2006.
- Deutlich mehr Kleinkinder unter einem Jahr besitzen einen vollständigen Impfschutz.
- Die Kindersterblichkeit unter fünf Jahren geht bereits nachweislich zurück.

Deutsche Spender haben das Programm mit 1.932.004,87 Euro unterstützt.

II Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter

ANGOLA: Aktion „Schulen für Afrika“

SITUATION

- Im Bürgerkrieg wurden Tausende Klassenzimmer zerstört. Viele Kinder müssen unter freiem Himmel lernen. Hunderttausende haben jahrelang kaum Unterricht gehabt.
- Es fehlt an Unterrichtsmaterial und gut ausgebildeten Lehrern.
- Viele Schüler haben nur verschmutztes Trinkwasser und sind durch Krankheiten geschwächt.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

- UNICEF hat im Rahmen der Aktion „Schulen für Afrika“ fast 350 Schulen neu gebaut oder instandgesetzt. Die Dorfbewohner steuerten selbstgebrannte Ziegel bei und halfen beim Bau mit.
- Über 100 Schulen haben jetzt Trinkwasseranschluss und hygienische Latrinen,
- 54.000 Lehrer haben an Schulungen teilgenommen. Rund 20.000 von ihnen hat die Regierung nach dem Krieg neu eingestellt - UNICEF hatte sich dafür sehr eingesetzt.

WIRKUNG

- An den neuen Schulen haben rund 400.000 Kinder endlich einen Platz im Klassenzimmer und ein gutes Lernumfeld.
- Durch die Lehrerausbildung verbessert sich für 2,4 Millionen Kinder die Qualität des Unterrichts.
- UNICEF entwickelt derzeit mit der Regierung Qualitätsstandards für Schulen. Sie sollen landesweit für alle neu zu bauenden Gebäude gelten.

Deutsche Spender haben das Programm mit 8.011.346,20 Euro unterstützt.



Von UNICEF gebaute oder renovierte Schulen nach Provinz.

III Kinder und HIV/AIDS

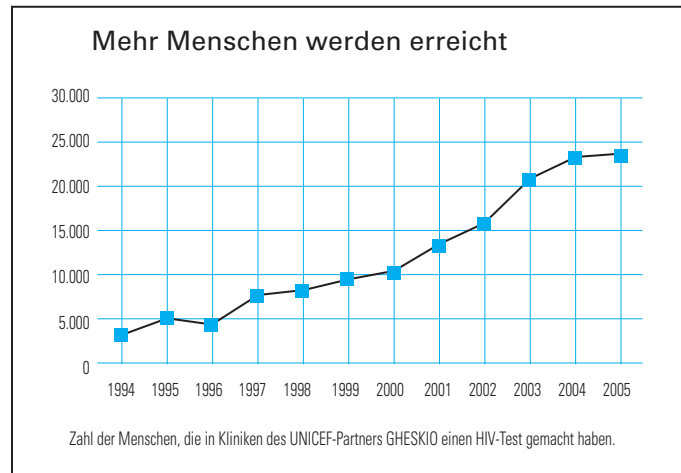
HAITI: Schutz für von AIDS betroffene Kinder

SITUATION

- In Haiti ist HIV/AIDS heute eine der größten Gefahren für Kinder: Alle zwei Stunden kommt ein Neugeborenes bereits HIV-positiv zur Welt.
- Rund 200.000 Kinder haben Mutter, Vater oder beide Eltern durch AIDS verloren.
- Viele Haitianer wissen nicht, wie sie sich vor einer Ansteckung schützen können.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

- UNICEF hat ein Netz lokaler und nationaler Partnerorganisationen aufgebaut. Sie unterstützen Tausende von Waisen und andere benachteiligte Kinder - oft durch Hausbesuche.
- UNICEF konnte mit Hilfe deutscher Spenden 16 Gesundheitsstationen ausstatten. Über erfahrene Partnerorganisationen wie GHESKIO erhalten HIV-positive Schwangere hier Medikamente und Beratung, um die Virusübertragung auf ihr Kind zu vermeiden.



- Von UNICEF unterstützte Aufklärungsangebote - zum Beispiel Schulveranstaltungen oder Theaterstücke - haben Hunderttausende Kinder und Jugendliche erreicht.

WIRKUNG

- Mittlerweile gibt es in Haiti 92 Krankenhäuser, in denen sich Schwangere auf HIV testen lassen können. 1998 hatte UNICEF in vier Kliniken Pilotprojekte gestartet.
- Deutlich mehr Menschen als noch im Jahr 2000 wissen über den Schutz vor AIDS Bescheid. Besonders unter jungen Mädchen hat das Wissen stark zugenommen.
- Die HIV-Infektionsrate unter Erwachsenen ist von 6,1 Prozent (2001) auf 3,8 Prozent (2005) zurückgegangen.

Deutsche Spender haben das Programm mit 1.021.877,81 Euro unterstützt.

IV Kinderschutz

KAMBODSCHA: Kampf gegen Kinderhandel und Prostitution

SITUATION

- In den Grenzregionen Kambodschas sind viele Kinder durch Menschenhändler in Gefahr. Jährlich werden Hunderte als Arbeitskräfte oder Prostituierte nach Thailand verkauft.
- Die Schlepper nutzen die Not und Gutgläubigkeit der Familien oft rücksichtslos aus.
- Viele der als Prostituierte missbrauchten Mädchen infizieren sich mit HIV.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

- Deutsche Spender haben es UNICEF ermöglicht, in Grenzregionen wie Poipet umfassende Hilfsangebote für Kinder aufzubauen. Mehrere Tausend Mädchen und Jungen erhielten so bereits einen Schlafplatz, wurden medizinisch betreut oder nehmen an Bildungskursen teil.
- In Slumvierteln entlang der Grenze hat UNICEF sechs neue Schulen gebaut. In der Stadt Sisophon entstand ein Wohn- und Bildungszentrum für missbrauchte Mädchen.
- UNICEF hat mit Hilfe deutscher Spenden das landesweit erste Trainingszentrum für Sozialarbeit mit eingerichtet. Hunderte Sozialarbeiter wurden bereits geschult.

WIRKUNG

- Das in einer Pilotregion gestartete Programm erreicht mittlerweile fünf Provinzen. In 600 Dörfern betreuen von UNICEF geschulte Freiwillige Familien in Not - ein wichtiger Schutz vor den Menschenhändlern.
- Die Täter werden heute wirksamer verfolgt - unter anderem, weil UNICEF Polizisten geschult sowie die Kooperation mit den Nachbarländern gefördert hat.
- Die Mitarbeiter der Sozialministerien vermitteln Familien in Not heute aktiv Hilfe.

Deutsche Spender haben dieses Programm mit 3.122.314,72 Euro unterstützt.

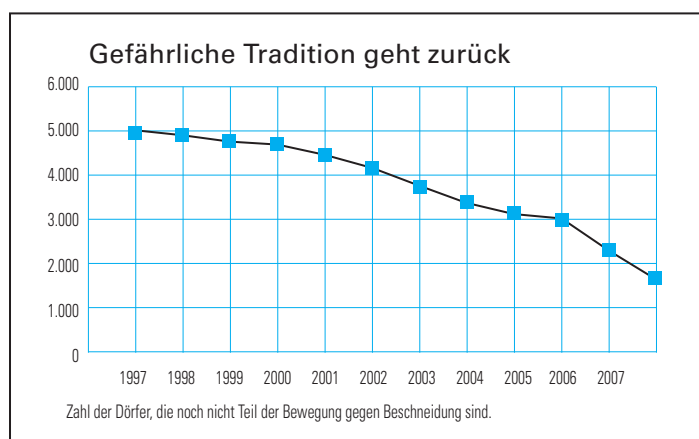
SENEGAL: Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung

SITUATION

- In einigen Regionen des Senegal werden noch immer bis zu 95 Prozent aller Mädchen an ihren Geschlechtsorganen beschnitten.
- Die Verstümmelung findet meist ohne Betäubung und unter unhygienischen Bedingungen mit Glasscherben oder Rasierklingen statt.
- Die Folge sind oft lebensbedrohliche Blutvergiftungen und Infektionen.

UNICEF-AKTIVITÄTEN

- Mit Hilfe deutscher Spenden hat UNICEF im Senegal 1998 eine breite Bildungsbewegung gestartet - gemeinsam mit der lokalen Organisation TOSTAN („Aufbruch“).
- UNICEF half, Tausende Kursleiterinnen und Mitglieder von Dorfkomitees in der Vermittlung von Gesundheits- und Menschenrechtsthemen zu schulen.
- Mittlerweile haben in den Projektregionen Zehntausende Frauen und Männer einen Bildungskurs besucht. Intensive Diskussionen sind entstanden - auch über die Tradition der Beschneidung.



WIRKUNG

- 3.300 von 5.000 betroffenen Dörfern engagieren sich mittlerweile gegen die Beschneidung. 1.600 Dörfer haben die Tradition bereits offiziell abgeschafft.
- Viele Dorfbewohner haben sich zusammengeschlossen, um Probleme gemeinsam anzupacken. So entstanden Gesundheitsinitiativen oder Spargruppen.
- TOSTAN ist mittlerweile in sechs Ländern aktiv und als Vorreiter für Strategien zur Beendigung der Mädchenbeschneidung/-verstümmelung international anerkannt.

Deutsche Spender haben das Programm mit 2.732.848,74 Euro unterstützt.

Bereich Grundsatz und Information
Pr-0001 - 06/09